

100. Schiedsspruch von Luzern im Streit zwischen den Landleuten von Werdenberg, den Leuten derer von Griffensee und den Walsern von Werdenberg

1513 Mai 25

Schultheiss und Rat der Stadt Luzern entscheiden einen Streit zwischen den Landleuten von Werdenberg, den Leuten derer von Griffensee und den Walsern von Werdenberg. Die von Griffensee beanspruchen gemäss vorgelegten Urkunden frei zu sein. Die Landleute wollen ihnen aber dafür keine Rechte einräumen. Die Walser beanspruchen, ihr Vieh wie die Landleute auf die Allmend zu treiben. Die Landleute hingegen verlangen, dass deren Vieh in den Umzäunungen bleibt.

Die Freiherren von Hewen sollen, da sich die Leute von Griffensee vor Zeiten um 100 Gulden freigekauft haben, denen von Griffensee 60 Gulden und die Landleute 40 Gulden an ihre Pfandsomme geben.

Bezüglich den Walsern und Landleuten wird entschieden, dass sie ihr Vieh in ihren Gehegen belassen sollen und bei ihren Freiheiten bleiben dürfen. Wenn sie Landleute werden wollen, soll ihre Busse gemäss der eines Landmannes vermindert werden. Wenn ein Walser aus dem Land zieht, soll er 10 Pfund für den Abzug entrichten.

Der Aussteller siegelt.

1. Die Grafen von Werdenberg-Sargans sind Territorialherren der Walser im Raum Wartau, d. h. die Walser leisten ihnen Kriegsdienste und stehen unter ihrem Schutz, wofür sie ein Geleitgeld (Abgabe/Steuer auf die Person) bezahlen. Güterrechtlich gehören sie jedoch zur Herrschaft Wartau und leisten dem Inhaber der Herrschaft die Lehenzinse. Zu den Walsern vgl. auch Gabathuler 2012b, S. 91–105; SSRQ SG III/2, S. LXXIII–LXXIV sowie die Stücke in SSRQ SG III/2, Nr. 33; Nr. 119; Nr. 232; Nr. 332; SSRQ SG III/4 31; SSRQ SG III/4 72; Burgerarchiv Grabs U 0018 (undatiert, zweite Hälfte 15. Jh.); U 0015 (undatiert, um 1490); PA Hilty weisse Mappe (in Schachtel); StASG CK10.

2. Zu den von Griffensee und ihren Eigenleuten, vgl. auch SSRQ SG III/4 56; SSRQ SG III/4 61; SSRQ SG III/2, S. LXII; Gabathuler 2008, S. 186.

Wir, schultheis unnd rät der statt Lucernn, thünd kunnd allermengklichem offennlich mitt disem brieff, das uff dem tag siner date, alls wir in rättswiß byeinannern versampt gewesen, vor unns erschinnen sind der ersammen lanndtlütten Griffensees lütten unnd der walsern von Werdenberg erber pottschaftt unnd hannd unns erscheinnt unnd erzellt ein langwirigen span unnd zwytracht, so sy bißhar gegen unnd unnder einannern gehept unnd noch haben. Der also ist:

Das die Griffensees lütt vermeinent, fry ze sitzen, wie sy sich von alter erkoufft unnd darumb ir brieff zů verhören.¹

Darwider aber die lanndtlütt vermeinent, nein, sundern inen etwas ze thůn schuldig sin. Dessglich so vermeinent die walßer, mitt irem vech uff der landtlütten almendt oder gütter ze faren wie die lanndtlütt, dess die landtlütt ouch beschwertt. Vermeinent, die söllendt mit irem vech imm etter bliben unnd nitt uff sy ützit zů faren haben. Mitt mer unnd lenngern wortten, nitt nott zů melden.

Also nach klag, antwurt, red unnd wider red unnd verhörung der brieffen, nach langgem hanndell haben wir unns erkennt, erkennen unns hiemitt in krafft diss brieffs der lanndtlütten und Griffensees lütten halb:

[1] Das die edlen, wolgepornnen herren von Hewen, umb das sich die Griffensees lütt von aller har umb hundertt guldin erkoufft,² den Griffensees lütten sechtzig guldin unnd die lanndtlütt viertzig guldin an iren pfannd schilling geben söllendt unnd damitt von ein anndern gericht, vereinbartt unnd geschlicht
5 sin, jetz unnd hienach unnd fürhin ouch lanndtlütt bliben unnd heissen.

[2] Item unnd der lanndtlütten unnd walsern halb, haben wir unns erkennt, das die walser söllend mitt irem vech im etter bliben, da by wölle man sy by iren fryheitten bliben lassen. Wöllend sy aber landtlütt sin, so sölle man inen
10 ir grosse büß³ mindern wie einem lanndtman. Ob sich aber begeben, das ein walser uss lannd züchen wurd, alls dann sölle der zechen pfund für den abzug geben.

Unnd hiemitt ouch aller ir spennen unnd zwytracht ganntz vereinbartt, gericht unnd geschlicht sin in krafft diss brieffs, den wir zů urkunde uff gemellter parthyen beger mitt unnsere statt angehencktem secrett besigelltt unnd geben
15 uff sannt Urbanuß tag nach Cristi, unnsere herren, gepurtt gezalltt fünffzechen hundertt unnd dryzechen jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Anno 1513: Rechtspruch zu Lucern, die Gryffensees lüth, die vermeinten frey zu sitzen, und die walser, die vermeinten, auff die allmeind zu fahren, anno 1513 gegeben.

20 *[Registraturvermerk auf der Rückseite:]^aN^o 23*

Original: LAGL AG III.2409:012; Pergament, 43.0 × 15.5 cm (Plica: 5.5 cm); 1 Siegel: 1. Luzern, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

^a *Streichung:* N^o 166.

¹ *Vgl. dazu SSRQ SG III/4 61.*

25 ² *Vgl. dazu SSRQ SG III/4 61.*

³ *Freie und Walser bezahlten in der Regel für ein Delikt eine höhere Busse als Landsleute, vgl. dazu z. B. SSRQ SG III/4 49, Art. 6; SSRQ SG III/2.1, Nr. 51b.*